

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen und
Sendungen sind an die Expedition
Berlin W., Jägerstrasse 73
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;

für Streifbandsendung:
p. Quartal M. 1,75
" Jahr " 6,75
pränumerando.

Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Streifbandsendungen sind bei
der
Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

XV. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. Juli 1891.

*

No. 13.

Inhalt: Schulsammlung. — Die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M. — Sicherheitsvorrichtungen zum Schutze der Aufzugtheile bei zu starkem Aufziehen der Taschenuhren und zum Schutze des Räderwerks beim Springen der Zugfeder. — Die Taschenuhr als Hilfsmittel zur Ermittlung der Himmelsgegend. — Die Bestimmung des Zugwinkels am Anker. — Die Schweizer Uhrenindustrie auf der Pariser Weltausstellung. XV. — Aus der Werkstatt (Neues Werkzeug zum Abnehmen der Hebelscheiben). — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

**Die Redaktion und Expedition der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ befinden sich jetzt
Berlin W., Jäger-Strasse No. 73.**

Schulsammlung.

Im Monat Juni gingen für die Deutsche Uhrmacherschule in Glas-
hütte folgende Beiträge bei uns ein:

Von den Herren E. u. P. 6 M., von der Deutschen Uhrmacher-Zeitung
50 M., Ueberschuss an versandten Einwickelpapieren und Lehrverträgen
4,60 M. = 60,60 M.

Gesamtbetrag 410,90 M.

Redaktion der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

R. Stäckel.

Die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M.

Zu den interessantesten Veranstaltungen der Neuzeit, die auch für
unsere Leser von besonderer Wichtigkeit sind, gehören unstreitig die
elektrotechnischen Fachaussstellungen, wie sie das für die Entwicklung
der Elektrotechnik so folgenreiche letzte Jahrzehnt wiederholt ins Dasein
gerufen hat. Die erste derartige Ausstellung fand im Jahre 1881 in
Paris statt. Im Anschluss an dieselbe tagte ein internationaler Elektriker-
Kongress, der seitdem zur ständigen Einrichtung geworden ist und durch
dessen Thätigkeit zahlreiche wichtige Resultate, vor allem die Einigung
über die elektrischen Masseinheiten, erzielt worden sind. In London
wurde noch im nämlichen Jahre und dann wieder im Jahre 1883 eine
elektrotechnische Ausstellung abgehalten, die in beiden Fällen jedoch
mehr kommerzielle als wissenschaftlich-praktische Bedeutung hatte. Von
grösstem Einfluss auf die gedeihliche Entwicklung der Elektrotechnik
speziell in Deutschland war die in München im Jahre 1882 abgehaltene
internationale Elektrizitäts-Ausstellung, welche durch die Thätigkeit der
Prüfungskommission grundlegend für spätere wissenschaftliche Arbeiten
auf diesem Gebiete wurde. Es folgten dann die Elektrizitäts-Ausstellungen
in Königsberg i. Pr. und in Wien im Jahre 1883, in Turin 1884 und
in Philadelphia im Jahre 1888. Durch alle jene Ausstellungen wurde
das Interesse für diesen jüngsten Zweig der Technik wach erhalten, das
Verständnis für die bezüglichen Fortschritte in immer breitere Schichten
der Bevölkerung getragen und damit die bei weitem grossartigste Ver-

anstaltung dieser Art, die jetzige Elektrizitäts-Ausstellung in Frank-
furt a. M. vorbereitet.

«Umland's Industrielle Rundschau» schreibt hierüber:

Die Idee, eine internationale elektrotechnische Ausstellung in Frank-
furt a. M. zu veranstalten, ging von dem dortigen Elektrotechnischen
Verein aus. Anfänglich für das Jahr 1890 geplant, wurde die Aus-
stellung namentlich auf Veranlassung des Elektrotechnischen Vereins in
Berlin, der das Unternehmen sofort freudig begrüsst hatte, wegen der
Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit auf das folgende Jahr
verschoben. So ist diese Ausstellung, die ein übersichtliches Bild der
neuesten Fortschritte der Elektrotechnik und der ihr anverwandten
Industriezeige giebt und sich besonders durch eine Reihe wichtiger
Versuche auszeichnen soll, am 16. Mai d. J. eröffnet worden.

Die Lage des Ausstellungsplatzes zwischen der Stadt und dem Haupt-
bahnhof (auf dem Terrain des ehemaligen Main-Neckar-Bahnhofes) ist
unstreitig ausserordentlich glücklich gewählt. Beim Heraustreten aus
letzterem hat man den ganzen Platz unmittelbar vor Augen. In reiz-
voller Mannigfaltigkeit erheben sich hier die unter der Leitung von
Prof. Sommer ausgeführten zahlreichen Bauten, welche in Gestaltung und
Anordnung den Forderungen der Schönheit ebenso wie denen der Zweck-
mässigkeit entsprechen.

Von der Absicht, die Ausstellungsgegenstände nach den einzelnen
Ländern resp. Firmen zu vertheilen, ist man auf Vorschlag des technischen
Leiters der Ausstellung O. v. Miller zu Gunsten desjenigen Prinzips
abgegangen, nach welchem alles Zusammengehörige in Gruppen vereinigt
und jede Gruppe in einem eigenen Gebäude untergebracht wird. Betritt
man durch den Haupteingang von der Kaiserstrasse her das Ausstellungs-
gebiet, so fällt zunächst als Mittelpunkt der gesamten Ausstellung die
Maschinenhalle mit dem hinter ihr liegenden Kesselhause ins Auge. Dieselbe
hat eine Gesamtlänge von 127,5 m bei 27 m grösster Breite und 17 m Höhe;
sie bedeckt eine Bodenfläche von ca. 3000 qm. Das Kesselhaus hat 94 m
Länge und besitzt vier Schornsteine von je 40 m Höhe. In demselben sind
26 Dampfkessel der verschiedensten Grössen und Systeme von zusammen
ca. 2600 qm Heizfläche aufgestellt. Neben mächtigen Cornwall-Kesseln,
die hauptsächlich bei grossen Central-Anlagen mit günstigen Raum-
verhältnissen zur Verwendung kommen, sind hier besonders Röhrenkessel
vertreten, die ihres geringen Raumbedarfs wegen bei elektrischen Anlagen